



Genossin Dr. Charlotte Raabe, stellvertretende Abteilungsleiterin im Großforschungszentrum Bild- und Datenaufzeichnungsmaterialien, hat einen hervorragenden Anteil an einer Reihe von Neuentwicklungen moderner Erzeugnisse.

Foto: ZB/Steinberg

Eine der wichtigsten Aufgaben der Parteiorganisationen besteht darin, diese Initiative zu fördern und sie zugleich auf die Lösung der Hauptaufgaben zu richten, die die Parteibeschlüsse stellen.

Die Ergebnisse im Kampf um die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes beweisen eindringlich, daß die systematische und ständige Qualifizierung eine unabdingbare Voraussetzung für die Lösung unserer ökonomischen Aufgaben darstellt. W. I. Lenin, der den Aufbau des Sozialismus als einen gesellschaftlichen Lernprozeß von bisher ungekannter Tiefe und Tragweite auf faßte, hat zu diesen Fragen Hinweise gegeben, die für jede Parteiorganisation von großer Aktualität sind. Für Lenin war das Lernen eine Angelegenheit, die keineswegs nur schulmäßig, sondern im untrennbaren Zusammenhang mit der Lösung der aktuellen und künftigen praktischen Aufgaben betrieben werden sollte. Er betrachtete das Lernen als einen anregenden, interessanten Prozeß. „In der Tat“, so fragte W. I. Lenin, „warum sollte man nicht das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden?“⁷⁾

Diesen Gedanken sollten unsere Parteiorganisationen aufgreifen, wenn sie darangehen, die Arbeiterjugend umfangreicher über die Aufgaben zur Verwirklichung der wissenschaftlich-technischen Revolution in der DDR zu informieren.

W. I. Lenin sprach sich auch bei Bildungspro-

blemen entschieden gegen jede Selbstzufriedenheit, gegen jede Halbheit, aus. „Es wäre am allerschädlichsten, sich darauf zu verlassen, daß wir immerhin einiges wissen ..“⁸⁾ Nein, das genügt nicht. Es kommt jetzt darauf an, daß die Parteileitungen in den Betrieben und Kombinate darüber beraten, wie die politische und die fachliche Aus- und Weiterbildung der Werktätigen auf die Perspektive und den wissenschaftlichen Höchststand orientiert werden muß. Von großer Wichtigkeit ist es, diese Qualifizierungsmaßnahmen insgesamt mit der politisch-ideologischen Bildung und Erziehung zu verbinden und sie systematisch zu betreiben. Daraus erwächst den Direktoren der Betriebe und Kombinate große Verantwortung.

Zum besseren Verständnis der Beschlüsse der 12. Tagung des Zentralkomitees sollten die Parteileitungen verstärkt deren seminaristische Durcharbeitung besonders für die leitenden Kader organisieren. Das dient sowohl der Vertiefung der marxistisch-leninistischen Kenntnisse als auch der Klärung der neuen Fragen der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft, insbesondere der modernen sozialistischen Wissenschaftsorganisation und der Operationsforschung. Auch hierzu gab Lenin einen grundsätzlichen Rat: „Ziemt es sich, die Lern-tätigkeit mit der Amtstätigkeit zu verbinden? Mir scheint, das ist nicht nur angebracht, sondern auch erforderlich.“⁹⁾

8) Ebenda, Seite 475

9) Ebenda, Seite 484

7) W. I. Lenin, „Lieber weniger, aber besser“, Werke, Band 33, Dietz Verlag, Berlin 1963, Seite 482